



## Glücksgefühle mit MUSIK

GESPRÄCH MIT STEFAN UND NICOLE KIENER ÜBER DIE BADEN-BADENER KINDERMUSIKWELT  
TOCCARION / WIE GEWINNEN KINDER STÄRKE DURCH MUSIK UND WIE WERDEN PROMINENTE  
MUSIKER IM TOCCARION SELBST WIEDER ZU KINDERN

VON HORST KOPPELSTÄTTER

Das Abenteuer Musik führt durch mehrere Räume. Die jungen Menschen sind ganz bei der Sache. Was braucht man eigentlich, um Töne zu erzeugen? Richtig: Luft! Und wie das funktioniert, mit Zwerchfell und Stimmbändern, dürfen alle im Toccarion ausprobieren. Hier erfahren die jungen Besucher, dass Musik Emotionen ausdrücken kann. Wer ein lachendes „Smiley“ drückt, der hört eine fröhliche Melodie und wer das verliebte „Smiley“ anklickt, dem erklingen romantisch herzerwärmende Töne.

Musik fördert Kreativität und macht Spaß. Eine Melodie weckt oft mehr Gefühle als tausend Worte. Kinder spielerisch an die Musik heranzuführen, ihnen die Faszination der Instrumente, Töne und Kompositionen auf unterschiedliche Weise und an konkreten Beispielen zu zeigen und sie auch selbst aktiv werden lassen, all das ist in der einzigartigen Kindermusikwelt Toccarion in Baden-Baden möglich. Um Oboe oder Posaune zu spielen, braucht man richtig viel Puste! Das können Kinder hier selbst versuchen und in eine echte Tuba blasen, um der Königin der Blechblasinstrumente einen Ton zu entlocken. Das Toccarion der Sigmund Kiener Stiftung im Festspielhaus Baden-Baden führt junge Menschen spielerisch an die vielfältige Welt der Musik heran. Der Name Toccarion ist eine neue Wortkreation, in der zwei Begriffe aus der Musik anklingen: „toccata“ (ein frei gespieltes Musikstück) und „toccare“ (Italienisch für berühren, betasten, anfühlen).

Auf einer Fläche von 600 Quadratmetern können die Kids selbst komponieren, eine Klarinette auseinander nehmen oder eine echte Harfe streicheln. Spaß an der Musik, am Erzeugen von Klangwelten, am Lauschen und Staunen stehen dabei im Vordergrund. Ein Team aus Musiklotsen führt täglich Gruppen von Kindergärten, Schulklassen und Musikvereinen oder Einzelbesucher durch die fantastische Musikwelt. Der Stifter Sigmund



Einmal ein großes Orchester dirigieren? Ein Highlight der Kindermusikwelt.

Kiener hat die Kinderwelt ins Leben gerufen und finanziert. Die Sigmund Kiener Stiftung übernimmt auch die laufenden Kosten. Wir sprechen mit Stefan und Nicole Kiener, die das Toccarion leiten, sie haben es mit initiiert und mit aufgebaut.

Was ist das Besondere am Toccarion?

**Stefan Kiener:** Es ist eine weltweit einzigartige Einrichtung, um Kinder spielerisch für Musik zu begeistern. Virtuelle Spiele und physikalische Experimente zur Akustik sind im Dschungel der Klänge zu entdecken. Selbst ihren Bewegungsdrang können Kinder hier austoben. „Lass es krachen“ heißt beispielsweise ein Workshop, bei dem die jungen Menschen ordentlich auf Schlaginstrumente trommeln, stampfen oder in einer Bodypercussion ihren angestauten Frust loswerden. Wer will, kann munter auf einem riesigen Walking Piano hüpfen und es so zum Leben erwecken. Über Kopfhörer, Mikro und Zerrspiegel werden Stimme und Körper verfremdet, was immer wieder Lachsalven hervorruft. Die jungen Musiker dürfen sogar ein virtuelles Orchester dirigieren.

Welche Kinder würden ohne eine solche Einrichtung gar nicht mit Musik in Verbindung kommen?

**Nicole Kiener:** Manchmal haben Kinder in sozial schwachen Familien nicht so viele Möglichkeiten, ein Instrument zu lernen und sich auch generell mit Musik zu beschäftigen. Über die Schulklassen, die zu uns kommen, werden alle Kinder automatisch mit dem Thema befasst und kommen in Kontakt mit der Musik.

Wie viele Kinder waren denn schon im Toccarion?

**Stefan Kiener:** Seit Bestehen haben bereits fast 35.000 junge Menschen die Kindermusikwelt Toccarion erlebt, ein großer Erfolg! Noch dazu fällt die Benotung der Besucher Spitzenmäßig aus: Zwischen 1,0 und 1,4 lag die Bewertung der bisherigen Nutzer. Wer einmal da war, geht begeistert und beschwingt nach Hause. An den Wochenenden werden neben Führungen für verschiedene Altersstufen auch Familienführungen für Erwachsene und Kinder gemeinsam angeboten. Am Anfang hatten wir die Zielgruppe von fünf bis zwölf Jahren. Inzwischen kommen auch Jugendliche bei Familienführungen mit, das passt sehr gut, also auch ältere Kinder als Zwölf. Neuerdings haben wir Workshops für Kinder von null bis zwei und von zwei bis vier Jahren.

Auch Anna Netrebko ist begeistert vom Toccarion.



WWW.TOCCARION.DE

Wie funktionieren denn Workshops bei so ganz kleinen Kindern?

**Nicole Kiener:** Es war eigentlich Zufall: Als hier im Toccarion der „Maustüröffnertag“ von der „Sendung mit der Maus“ stattfand, da haben wir zum ersten Mal ein Angebot für die unter Fünfjährigen entwickelt. Die ganz kleinen Kinder waren verstärkt im Raum der Klangfarben mit Tönen beschäftigt oder mit rhythmischen Instrumenten, wie den Klangstäben. Das kam so gut an, dass wir daraus nun generell Workshops anbieten. Es ist schon wunderbar, dass eigentlich jedes Kind auf Musik reagiert und zwar in jedem Alter. Auch die ganz kleinen Kinder sehen die Farben, hören die Töne und reagieren auf die Rhythmen und die Stimmungen. Wir bereiten das dann gezielt für die verschiedenen Altersstufen auf.

Was mögen die Kinder zwischen zwei und vier Jahren am liebsten?

**Nicole Kiener:** Die Riesenflöte kommt ebenso super an wie das Walking Piano. Da rennen sie rauf und runter. Das macht Töne und das macht Spaß.

Über das Festspielhaus kommen immer wieder prominente Musiker ins Toccarion. Wie reagieren sie?

**Stefan Kiener:** Sie sind total begeistert. Musiker wollen natürlich auch gerne Kinder an der Leidenschaft für Musik teilhaben lassen. Oftmals spielen diese Profimusiker unsere Spiele auf hohem Niveau, sie spielen und singen beispielsweise einzelne Sequenzen am Rhythmusradar ein. Die Spiele funktionieren ja in jeder Schwierigkeitsstufe. Das macht den Profis Spaß, die dann plötzlich selbst wieder zu Kindern werden.

Und wer war schon alles hier?

**Stefan Kiener:** John Neumeier vom Hamburger Ballett, Anna Netrebko, Udo Lindenberg, Nils Landgren, Glasperlenspiel und einige Bands und Künstler, die beim SWR3 New Pop Festival waren, zum Beispiel Diego El Cigala, Matt Simons und The Strumbellas mit Leadsänger Simon Ward.

Sie haben ja selbst drei Kinder im Toccarion-Alter, was finden die cool?

**Nicole Kiener:** Das ist unterschiedlich bei den Mädchen und unserem Sohn. Die Mädels lieben den Tanz, das



Udo Lindenberg hatte einen Riesen-Spaß in der Kinder-Musikwelt.

Tap'n'Dance, da können sie rauf und runtertanzen. Die Instrumente sind aber für alle faszinierend. Das lieben alle drei. Sie können zum hundertsten mal die Trompete ausprobieren, da ist unser Sohn in seinem Element. Er mag alle Blasinstrumente, genauso wie eine Tochter, die so zum Klarinette-Spielen gekommen ist. Die andere Tochter ist eher von den Saiteninstrumenten begeistert.

#### SELBSTVERTRAUEN DURCH MUSIK

Was löst der spielerische Umgang mit Musik bei Kindern aus?

**Stefan Kiener:** Vorweg ganz wichtig: Es macht ihnen einfach großen Spaß, zu spielen! Alle Kinder spielen gerne. Wenn sie nicht das Gefühl haben, wir kommen dahin und müssen lernen, dann ist die Begeisterung ohnehin groß, Instrumente ausprobieren, die sie noch nie in der Hand hatten oder an den verschiedenen Stationen zu spielen. Da soll ein Funke überspringen, ein Impuls, eine Initialzündung, weiter Musik zu machen. Da haben sie dann alle Möglichkeiten, im Musikverein, in der Schule oder anderen Einrichtungen mitzumachen. Viele landen auch in der Musikschule. Genau das wollen wir erreichen.

**Nicole Kiener:** Musikmachen löst bei den Kindern Glücksgefühle aus. Jedes Kind, egal ob es traurig ist oder wütend, wenn es da sitzt und einfach trommeln oder an

der Harfe spielen kann, mit den zarten Tönen, fühlt sich gut. Die Kinder fangen auf einmal an zu strahlen. Sie nehmen ein fröhliches Gefühl aus dem Toccarion mit nach Hause.

Macht Musik Kinder stärker?

**Stefan Kiener:** Wenn Kinder musizieren, wird das Sprachzentrum besser ausgeprägt, auch das mathematische Denken wird gefördert und Musizieren stärkt die sozialen Fähigkeiten, die man im Leben immer braucht: Hilfsbereitschaft, Kooperationsbereitschaft, ein Gruppengefühl und Zusammenhalt entwickeln. Das alles wird über die Musik befördert. Es ist mehr als das reine Musizieren. Kinder, die musizieren, haben mehr Selbstvertrauen.

Was gefällt Ihnen beiden selbst am besten im Toccarion?

**Nicole Kiener:** Ich liebe die Klangsteine. Man streicht über den Stein und es ist gar nicht so einfach, da einen richtigen Ton rauszubekommen. Man muss das erst rausfinden. Das hat etwas meditativ beruhigendes, das finde ich sehr schön. Wenn dann der Ton entsteht, spürt man das im ganzen Körper. Das geht durch und durch. Es ist ein Ur-Ton.

**Stefan Kiener:** Ich mag den Rhythmusradar sehr gerne, man kann jedes Mal etwas Neues umsetzen. Das ist nie gleich und sehr variabel.